

ZEHN PUNKTE FÜR VOR ARL BERG.

**SCHWERPUNKTE VON
LANDESHAUPTMANN MARKUS WALLNER
ZUR LANDTAGSWAHL 2019**

WEIL'S UM VORARLBERG GEHT.

Liebe Vorarlbergerinnen, liebe Vorarlberger!

Vorarlberg ist einzigartig. Mitten im Herzen Europas, landschaftlich besonders vielfältig und wirtschaftlich eng verbunden mit seinen Nachbarn in der Bodensee- und Alpenregion zählt unser Land nachweislich zu den erfolgreichsten Regionen Europas. Kurz gesagt, eine Region mit großen Zukunftsaussichten. Ein Land, das stark nach Eigenständigkeit strebt, getragen von einem besonderen Fleiß und Gemeinschaftssinn der Bevölkerung, innovativen Familienbetrieben, starken Gemeinden und einer Landespolitik mit Weitblick und Hausverstand.

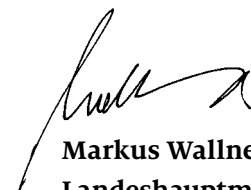
Für die Vorarlberger Volkspartei, als bestimmende politische Kraft in diesem Land, ist das Auftrag, Herausforderung und zugleich Verantwortung für die Zukunft. Unsere Arbeit ist geprägt von christlich-sozialen Grundsätzen, Offenheit für Neues, Respekt gegenüber den Älteren und Weitsicht für die kommenden Generationen.

Vorarlberg ist gut gerüstet für die Zukunft. Die Vorboten tiefgreifender Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sind aber mehr als deutlich spürbar. Und das Tempo der Veränderung ist höher als je zuvor. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Migration, neue Formen der Mobilität, die wachsende Globalisierung, aber auch Umbrüche bei Gesellschafts- und Familienformen kennzeichnen die Entwicklung. Veränderungen, die wir mit Zuversicht, Optimismus, Kreativität und mit dem Blick auf Chancen und Stärken mitgestalten wollen. Nicht die Zuschauertribüne, sondern das Spielfeld ist unser Platz.

Weil's um Vorarlberg geht. Das ist nicht nur das Leitmotiv unserer Arbeit, sondern ein klares Bekenntnis zu unserer Heimat. Und es ist ein ambitioniertes Arbeitsprogramm. Damit wollen wir Vorarlberg weiter an der Spitze halten. Es geht uns nicht um die schnelle Schlagzeile von morgen oder billigen Populismus, sondern um ehrliches, anständiges und verantwortungsvolles Arbeiten für Vorarlberg. Wir wollen dieses Land jeden Tag ein Stück besser machen.

Die Eckpfeiler sind klar und durchdacht: eine vernünftige Haushaltspolitik, eine positive Grundhaltung zur Europäischen Union, gesunder Föderalismus, eine moderne und offene Standortpolitik, neue Strategien im Klimaschutz, Energieautonomie, regionale Landwirtschaft, alternative Formen der Mobilität, Sicherheit für die gesamte Bevölkerung, ein Altern in Würde und ein leistbares Leben.

Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm treten wir zur Landtagswahl am 13. Oktober 2019 an. Gemeinsam mit meinem Team in der Regierung, im Klub, in der Volkspartei werben wir um das Vertrauen der Bevölkerung. Ich bitte Sie, an der Wahl teilzunehmen und vom demokratischen Wahlrecht Gebrauch zu machen. Und ich bitte Sie um Ihre Stimme für die Vorarlberger Volkspartei.



Markus Wallner
Landeshauptmann



INHALT

Weil's um Vorarlberg geht	03
1. Unsere Lebensweise – unsere Werte sind zu akzeptieren.	05
2. Vorarlberg zukunftsfit. Moderne Lebenswelten.	06
3. Fachkräfte für Vorarlberg. Eine Frage der (Aus-)Bildung.	08
4. Ein Platz in unserer Mitte. Altern in Würde.	10
5. Unsere Gemeinschaft. Wir verlassen uns aufeinander.	11
6. Gesunde Menschen. Gesundheitsversorgung sichern.	13
7. Unser Lebensraum. Einzigartig und wertvoll.	15
8. Aktiver Klimaschutz. Für uns alle.	17
9. Vorarlberg. Ein sicheres Land.	19
10. Leistbares Leben. Leistbares Wohnen.	21

1. UNSERE LEBENSWEISE – UNSERE WERTE SIND ZU AKZEPTIEREN.

Unser Grundsatz lautet ganz klar: Man kann in Vorarlberg nicht gegen uns leben, man kann auch nicht neben uns leben, man kann nur mit uns leben. Integration ist keine Einbahnstraße, sondern verlangt das Erlernen der deutschen Sprache, die Bereitschaft zu arbeiten und die Akzeptanz unserer Verfassungswerte. Extremismus in jeglicher Form lehnen wir entschieden ab, weil er ein friedliches Zusammenleben gefährdet.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Im Bereich der Migration stehen wir in Europa vor großen Herausforderungen. Das gilt auch für unsere Region. Die Migrationswelle des Jahres 2015 hat uns stark gefordert, auch Grenzen der Belastbarkeit aufgezeigt. Klar geworden ist, unkontrollierte Zuwanderungsströme nach Österreich, noch dazu ohne Grenzkontrollen, sind abzulehnen. Es braucht vor allem eine klare Trennung zwischen Asyl und Zuwanderung.

Wir fordern daher weiter entschieden einen Schutz der europäischen Außengrenzen, den Kampf gegen das Schlepperwesen, aber vor allem auch mehr direkte Hilfe vor Ort.

Wir haben ein gewachsenes Wertesystem, das uns verbindet, ein friedliches Zusammenleben ermöglicht und unsere Heimat Vorarlberg ausmacht. Deshalb dürfen wir von jenen, die zu uns kommen möchten, verlangen, dass sie sich unseren Grundwerten anpassen.

Was tun wir?

Die Gewährung von Asyl für wirklich Schutzbedürftige steht außer Frage. Wir helfen jenen Menschen, die basierend auf den geltenden **Flüchtlingskonventionen** unsere Hilfe wirklich brauchen. Ein menschlicher Umgang mit geflüchteten Personen, verbunden mit einer aktiven Hilfe bei der Integration, ist für uns dabei ganz entscheidend.

Wir verlangen dabei aber im Gegenzug auch die **Einhaltung klarer Regeln**, den Erwerb unserer **Sprache, die Akzeptanz unserer Gesetze und westlicher Werte** – wie insbesondere die Gleichberechtigung von Mann und Frau – sowie die uneingeschränkte Bereitschaft zur **Integration und Erwerbsarbeit**. Daran führt kein Weg vorbei.

Aufgeschlossen stehen wir auch einer kontrollierten Zuwanderung gegenüber, wobei wir dabei in erster Linie **qualifizierte Schlüsselarbeitskräfte** für die Vorarlberger Wirtschaft ansprechen möchten.

Keinen Platz in Vorarlberg haben wir für Menschen, die unsere Regeln nicht akzeptieren und nicht bereit sind, sich zu integrieren. Wenn Gerichte feststellen, dass Menschen nicht schutzbedürftig sind oder Asylwerber aufgrund krimineller Vergehen verurteilen, müssen diese Österreich wieder verlassen. Wir vertrauen diesen gerichtlichen Asylentscheidungen, wollen deren menschlichen Vollzug und setzen uns generell für schnellere Asylverfahren ein.

Für Personen mit Gefährdungspotential oder Aufenthaltsverbot soll es kein Asylverfahren geben bzw. sollen diese bis zum Ausgang des Verfahrens freiheitsbeschränkenden Maßnahmen unterworfen werden.

Vorarlberg war das erste Bundesland, das eine verpflichtende Integrationsvereinbarung ausgearbeitet hat. Seit 2010 bildet das **Integrationsleitbild „Gemeinsam Zukunft gestalten“** die Basis der Integrationsarbeit im Land. Mit vielen gezielten Maßnahmen, von einer umfassenden Sprachförderung von Kindern und Erwachsenen, über aktive Integrationsbegleitung unter Mithilfe zahlreicher Freiwilliger bis hin zu einem Integrations-Monitoringsystem, fördern wir die Integration von Beginn an und fordern diese auch aktiv ein.

Unabdingbare Voraussetzung dafür ist das Erlernen der deutschen Sprache. Ziel ist es, Personen mit einem gesicherten Aufenthaltsrecht so rasch als möglich in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren, um einen **Daueraufenthalt in der Mindestsicherung zu vermeiden**.

UNSER 7-PUNKTE-PROGRAMM ZU ZUWANDERUNG UND ASYL:

- ➔ 1. Unsere Verfassungswerte und Gesellschaftsnormen sind einzuhalten.
- ➔ 2. Rasche und klare Entscheidungen bei Asylverfahren sind im Sinne aller Betroffenen.
- ➔ 3. Rechtskräftige Asyl-Entscheidungen sind durchzusetzen.
- ➔ 4. Integration ist von Anfang an notwendig – mit allen Rechten und Pflichten.
- ➔ 5. Kriminelle Asylwerber sind abzuschieben.
- ➔ 6. Keine unkontrollierte Zuwanderung und keine Vermischung von Asyl und Zuwanderung.
- ➔ 7. Fluchtursachen in den Herkunftsländern bekämpfen.

2. VORARLBERG ZUKUNFTSFIT. MODERNE LEBENSWELTEN.

Die Digitalisierung ändert die Art, wie wir leben, arbeiten, wohnen oder uns fortbewegen. Sie ändert die Art, wie wir kommunizieren, wie wir unseren Alltag gestalten und uns als Gesellschaft weiterentwickeln. Wenn wir bei dieser digitalen Wende mithalten sollen, müssen wir am Puls der Zeit bleiben, müssen vorne mit dabei sein.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz durchdringen alle Lebensbereiche und ändern unser Leben und Wirtschaften nachhaltig. Diesen technologischen Strukturwandel sehen wir vor allem auch als Chance. Es ist daher unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Dazu gehört unter anderem eine breite Vermittlung digitaler Kompetenzen für alle Bevölkerungsgruppen, aber auch eine Unterstützung für all jene, die mit diesen dynamischen Veränderungen nicht ausreichend Schritt halten können.

Was tun wir?

DIE SCHWERPUNKTBEREICHE SIND KLAR DEFINIERT:

- ➔ der Aufbau und die Vermittlung digitaler Kompetenzen (z.B. neuer Studiengang „Informatik - Digital Innovation“ an der FH Vorarlberg) im gesamten Bildungssystem (z.B. Code4Kids),
- ➔ die Unterstützung der Betriebe in der Digitalisierung,
- ➔ der landesweite, noch stärkere Ausbau von Breitbandinfrastruktur,
- ➔ bessere Rahmenbedingungen für digitale Start-ups (Postgarage, Campus V),
- ➔ und der Bereich digitale Verwaltung.

DIGITALE AGENDA VORARLBERG

Mit der „Digitalen Agenda Vorarlberg“ hat das Land Vorarlberg dazu eine Strategie erarbeitet und damit die Weichen für die Zukunft gestellt.

Damit wollen wir der Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft mit Kreativität und Innovationskraft begegnen, um langfristig im nationalen und internationalen Standortwettbewerb erfolgreich zu bleiben.

Mit dem digitalen Wandel ändern sich nicht nur Wirtschafts- und Arbeitsprozesse gravierend, sondern es entstehen auch zunehmend innovative Formen des Wohnens, alternative Modelle des Gemeinschaftslebens – wie Ansätze einer Share-Gemeinschaft – oder eine neue Organisation unseres Alltags.

Der neue **Digital Campus Vorarlberg** bietet ein auf Größe und Branchen-zugehörigkeit zugeschnittenes Angebot von Weiterbildungsmöglichkeiten zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen.

Startupland als Dachinitiative für Start-ups am Standort Vorarlberg wird zur digitalen Anlaufstelle und Drehscheibe für Start-ups.

In der **Plattform V** werden Unternehmen miteinander vernetzt und gemeinsam nach Ideen und Lösungen gesucht.

Die **Postgarage** am Campus V ist als digitaler Innovationshub zur Weiterentwicklung der heimischen Wirtschaft, Start-up- und Digitalszene positioniert. Die Aktivitäten werden weiter ausgebaut. Der **neue Studiengang „Informatik - Digital Innovation“** wird aufgebaut.

Das Projekt Code4Kids vermittelt Kindern altersgerecht erste Kenntnisse im Programmieren und ermutigt, die Rolle der passiven Konsumenten zu verlassen und aktive, kreative Mitgestalter zu werden.

Eine leistungsfähige **Breitbandinfrastruktur** und eine verbesserte IT-Infrastruktur an Schulen sind Basis für die schnelle Datenübermittlung, denn für zahlreiche Technologien ist eine stabile Datenverbindung die Grundvoraussetzung. Wir wollen eine gemeinsame Netzstrategie im Land entwickeln.

Bei der Umsetzung der Digitalen Agenda braucht es vor allem auch eine gute **Koordinationsstelle**. Diese Aufgabenstellung übernimmt die Wirtschaftsstandortgesellschaft.

3. FACHKRÄFTE FÜR VORARLBERG. EINE FRAGE DER (AUS-)BILDUNG.

Im Wettbewerb der Standorte und Regionen stehen in Zukunft jene an der Spitze, die der Wirtschaft bestens ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stellen können. Wir müssen Vorarlberg zum Land der besten Fachkräfte machen. Im Bereich der Lehre sind wir bereits Weltspitze – hier müssen wir weiter ansetzen.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Die dynamische Entwicklung der Vorarlberger Wirtschaft hat erfreuliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Nahezu Vollbeschäftigung wird erreicht, noch nie waren so viele Menschen im Land in Beschäftigung. Die größte Herausforderung der Betriebe: Den Bedarf an qualifizierten Fachkräften vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung zu decken. Und dieser Fachkräftemangel weitet sich aus: Neben den schon länger bestehenden Engpässen in den MINT-Bereichen zeichnen sich auch Mängel im Tourismus, in der Pädagogik und im Pflegebereich ab. Wir sind daher auf allen Ebenen gefordert, Fachkräfte auszubilden.

Was tun wir?

Unser Land braucht eine breite **Fachkräfteoffensive**. Am wichtigsten ist es, das mögliche Fachkräftepotential im Land zu nützen. Das erfordert vor allem noch stärkere Bemühungen im gesamten Bildungssystem.

Auf den Anfang kommt es an. Wir sind in Vorarlberg Vorreiter im Bereich „Frühe Hilfen“, setzen weiterhin mit dem Bildungsweg also bereits im Kindesalter an, bauen die Kinder- und Schülerbetreuung ebenso aus wie das Ganztagsangebot an Schulen.

Wir sind bereit, in der schulischen Ausbildung neue Wege zu gehen (Projekt Schule der 10- bis 14-Jährigen), passen unser Erfolgsmodell „**Duale Ausbildung**“ laufend

an die aktuellen Erfordernisse an und investieren gezielt in die Modernisierung der Berufsschulen sowie in die technische Ausstattung der Höheren Technischen Lehranstalten.

Jugendlichen mit Startschwierigkeiten helfen wir weiter ganz gezielt mit landesweiten, **flächendeckenden Beschäftigungsprogrammen** und überbetrieblichen Lehrausbildungsangeboten.

An der **Fachhochschule Vorarlberg** haben wir so viele Studenten wie noch nie. Mit der „Digitalen Agenda Vorarlberg“ legen wir den Fokus ganz besonders auf die breite Vermittlung digitaler Kompetenzen, wir unterstützen betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen und forcieren die lebenslange Weiterbildung.

Wir setzen uns für eine regionale Adaptierung der Mangelberufe ein und bemühen uns um eine legale **Zuwanderung qualifizierter Schlüsselarbeitskräfte**.

Mit dieser breiten Palette an Maßnahmen wollen wir sicherstellen, dass der Standort Vorarlberg auch in Zukunft ausreichend Fachkräfte zur Verfügung hat und so seinen Spitzenplatz im Wettbewerb der Regionen sichert.

Sprache ist ein entscheidender Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen optimale Bildungs- und Lebenschancen zu eröffnen. In der Vorarlberger Bildungspolitik ist die Sprachförderung einer der Schwerpunkte der letzten Jahre und wird auch einer der kommenden sein. Mit den „fünf Bausteinen umfassender sprachlicher Bildung“ wurde ein Orientierungsrahmen geschaffen, der eine durchgängige und umfassende Begleitung der Sprachentwicklung ermöglicht.

Das Vorarlberger Forschungsprojekt zum gemeinsamen Weg aller **Schulen der 10- bis 14-Jährigen** hat sich vor allem mehr Chancengerechtigkeit zum Ziel gesetzt.

Das Land Vorarlberg ist seit mehr als zehn Jahren bemüht, den Aufbau und Ausbau einer möglichst breiten **Schülerbetreuung** voranzutreiben. Sehr wichtig ist dabei ein qualitätsvolles, flexibles und bedarfsgerechtes ganztägiges Angebot für Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte. In der qualitativen Ganztägigen Schule (GTS) werden Unterricht, Lernbegleitung und Freizeitaktivität sowohl inhaltlich als auch organisatorisch abgestimmt. Die Ganztägige Schule bietet große Chancen für den schulischen Alltag.

Qualitätssicherung Lehre. Wir wollen die duale Ausbildung im Schulabschluss mit den Sozialpartnern kontinuierlich ausbauen. Dazu wurde gemeinsam mit Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer ein 10-Punkte-Plan gegen den Fachkräftemangel ausgearbeitet. Er beruht auf folgenden drei zentralen Säulen: Defizite der Lehranfänger kompensieren, Qualitätsstandards in der Lehrausbildung setzen und Lehre als Bildungsweg attraktiv machen.

Die **Fachhochschule Vorarlberg** leistet einen enormen Beitrag zur Sicherung der hohen Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit im Land. Die stetige Zunahme der Bewerbungszahlen und der Studierenden zeigt auf, dass die FH Vorarlberg ein gefragter Bildungsstandort ist. Die Wissenschafts- und Forschungsstrategie

Vorarlberg 2020+ sieht bis in drei Jahren einen Ausbau des Studienangebots der FH Vorarlberg auf 1.700 Studienplätze vor. Deshalb ist auch die bauliche Erweiterung der Hochschule in den nächsten Jahren unumgänglich. Neben dem Studium wird auch der Forschungsbereich kontinuierlich ausgebaut. In Zeiten der Digitalisierung – dieser enormen Veränderung der Arbeitswelt – nützen wir zusammen mit der FH Vorarlberg jede Chance, um unserer Wirtschaft gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

Um die **Pädagogische Hochschule** Vorarlberg weiter zu stärken, bemühen wir uns, die derzeitige verbindliche Übung „Digitale Grundbildung“ als zusätzliches Fach zu etablieren.

Im Bereich der **Pflege** werden die Ausbildungskapazitäten kontinuierlich weiter ausgebaut.

4. EIN PLATZ IN UNSERER MITTE. ALTERN IN WÜRDE.

Pflege, Gesundheitsversorgung und Betreuung sind vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung ganz zentrale Zukunftsherausforderungen. Unser Grundsatz lautet dabei: Altern in Würde. Wir wollen sicherstellen, dass Menschen, die Hilfe benötigen, auch in Zukunft die bestmögliche Pflege und Betreuung bekommen. Für uns heißt das vor allem, die Pflege zu Hause zu stärken. „Ambulant vor stationär“ ist die Leitlinie unserer Pflegepolitik.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Exakt 84,71 Jahre beträgt derzeit die Lebenserwartung von Frauen in Vorarlberg bei der Geburt. Die Männer erreichen mit einer Lebenserwartung von 80,53 Jahren momentan den Spitzenplatz in Österreich. Die demographische Entwicklung mit der steigenden Lebenserwartung erfordert eine völlig neue Auseinandersetzung mit dem Thema „Alter“ und verlangt in vielen Bereichen unseres Lebens neue Antworten.

Das Älterwerden hat sich dabei in den letzten Jahren grundlegend geändert. Für viele Menschen beginnt ein völlig neuer Lebensabschnitt mit individuellen Ausprägungen, mitunter auch mit sehr unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen. Abhängig von der körperlichen und geistigen Fitness variieren nicht nur die individuellen Notwendigkeiten der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern diese verlangen auch von ihrem Umfeld unterschiedliche Zugänge. Das Thema Alter ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen mit ganz vielfältigen Facetten.

Was tun wir?

Wir wollen in Vorarlberg ein **Altern in Würde** ermöglichen. Wer im Alter Unterstützung braucht, soll die bestmögliche ambulante und stationäre Hilfe

vorfinden. Das Land hat dafür ein eigenes Pflegepaket geschnürt, das vor allem die Pflege zu Hause erleichtern und unterstützen soll. Denn es ist sowohl der Wunsch der Bevölkerung als auch unser erklärtes Ziel, dass die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger im gewohnten Umfeld alt werden können. Derzeit werden 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg in ihrem Zuhause betreut.

Ambulant vor stationär ist daher unserer Leitlinie.

Aber die Bemühungen um ein selbstbestimmtes Leben im Alter gehen weit über das Thema „Pflege im engeren Sinn“ hinaus. Einsamkeit, Altersarmut, altersgerechte Wohnformen, Freizeitangebote für ältere Menschen mit entsprechender Ausstattung öffentlicher Anlagen, Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben, Anschluss an den digitalen Wandel. Für all diese Herausforderungen brauchen wir gemeinsame Antworten.

Die ältere Generation verfügt aber auch über eine Erfahrung und ein Wissen, auf das wir in vielen Bereichen des Zusammenlebens nicht verzichten können. Besonders das hohe freiwillige Engagement ist wertvolles Humankapital.

Die Vorarlberger Landesregierung hat ein umfangreiches **Pflegepaket geschnürt**, um auf die Herausforderungen im Bereich Pflege rechtzeitig zu reagieren, wie zum Beispiel die Sicherung von Pflegefachkräften oder ein neues Modell für die 24-Stunden-Betreuung. Ziel ist es, die Betroffenen und die Familien, die eine 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nehmen, noch mehr zu entlasten und zu unterstützen. Dazu zählt auch eine stärkere Unterstützung der Hauskrankenpflege, der Mobilen Hilfsdienste sowie ein flächendeckendes Case und Care Management.

Höchste Priorität hat die Sicherung von ausreichend **Pflegekräften**. Es werden deshalb kontinuierlich die Ausbildungskapazitäten erhöht.

Eine weitere Option ist die Einführung einer **eigenen Pflegelehre**, für die sich das Land einsetzt. Um die Entwicklung laufend zu evaluieren und den tatsächlichen Bedarf rechtzeitig zu erkennen, erfolgt ein jährliches Monitoring der Pflegekräfteentwicklung.

5. UNSERE GEMEINSCHAFT. WIR VERLASSEN UNS AUF EINANDER.

Familie ist ein Wert an sich und die Keimzelle unserer Gesellschaft. Wir sehen es als unsere vordringliche Aufgabe, weiter gute Rahmenbedingungen für Familien im Land zu schaffen und wollen Vorarlberg zur chancenreichsten Region für Kinder machen. Der innere Zusammenhalt unserer Gesellschaft beruht auf einem beispiellosen freiwilligen Engagement und einer hohen sozialen Gesinnung im Land. Dazu kommt ein engmaschiges soziales Netz, das wichtige Hilfe in Notlagen bietet. Unser Ziel muss es vor allem sein, den Gemeinschaftssinn zu stärken und Tendenzen der Vereinsamung oder Radikalisierung grundlegend entgegenzuwirken.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Unsere Gesellschaft befindet sich im Umbruch: Unberechenbare Big-Player in der Weltpolitik, Erstarken nationalistischer Tendenzen in Europa, neue Einflüsse durch die Migrationsbewegungen der vergangenen Jahre, wachsende soziale Spannungen, ein zunehmender Individualismus oder Radikalisierungstendenzen aus vielfältigen Motiven. Viele Menschen sind verunsichert, haben Angst vor der Zukunft. Unsere Aufgabe ist es, diese Ängste ernst zu nehmen und gemeinsam an Lösungen für die Zukunft zu arbeiten. Es gilt vor allem, den **Gemeinschaftssinn zu stärken und den Zusammenhalt der Gesellschaft zu fördern**.

Wir können dabei auf einem guten Fundament in unserem Land aufbauen. Wir haben Familienstrukturen, die als Keimzelle einer funktionierenden Gesellschaft verbindende Werte und Einstellungen vorgeben.

Mit einem hohen Anteil an Freiwilligenarbeit können wir auf eine helfende Zivilgesellschaft zählen. Ein dicht geknüpft Netz an sozialen Einrichtungen verspricht rasche Hilfe in schwierigen Lebenslagen. Wer bei uns in Vorarlberg Hilfe nötig hat, kann sich auf die Gemeinschaft verlassen.

Was tun wir?

Gegenseitiger **Respekt und das Verständnis** füreinander sowie klare Regeln sind der Schlüssel zu einem friedlichen Zusammenleben. Wer in Vorarlberg lebt, muss daher die Werte der österreichischen Verfassung anerkennen sowie die Gesetze und Normen unseres Landes akzeptieren. Wir üben keine Nachsicht gegenüber Gewalt in jeder Form und ahnden Verstöße gegen unsere gesellschaftlichen Regeln und Werte.

Wir unterstützen **Familien** in Vorarlberg als wichtige Wegweiser für ein friedliches Zusammenleben, sie können wie bisher auf unsere uneingeschränkte Wertschätzung zählen.

Wir stehen zuverlässig hinter den vielen **Freiwilligen** in unserem Land, die mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit den Zusammenhalt und das Miteinander in der Bevölkerung stärken. Und wir bieten auch in schwierigen Lebenslagen verlässliche Hilfe an.

Der beste **Schutz gegen Radikalismen** ist es, gerechte Lebensgrundlagen für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zu ermöglichen und auch dorthin zu schauen, wo Verbesserungen notwendig sind.

Eine große Stärke unseres Landes ist das **Ehrenamt**, etwa die Hälfte aller Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind freiwillig engagiert. Das hohe ehrenamtliche Engagement sorgt für Zusammenhalt und ein respektvolles Miteinander in der Bevölkerung, es stärkt und sichert den gesellschaftlichen Fortschritt und trägt wesentlich zur hohen Lebensqualität im Land bei.

Der besondere **Gemeinschaftssinn** zeigt sich in Vorarlberg dabei in allen Lebensbereichen: im Sozial- oder Gesundheitswesen, im Sport- und Freizeitbereich, bei Kulturinitiativen, im Natur- und Umweltschutz, bei diversen Unterstützungstätigkeiten im Alltag oder im Rahmen der Nachbarschaftshilfe.

Wir wollen allen Kindern in Vorarlberg Chancengerechtigkeit bieten. Die neue Initiative „**Vorarlberg lässt kein Kind zurück**“ soll mithelfen, allen Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg die gleichen Chancen zu ermöglichen.

Unser Ziel: Jedes Kind soll seine Fähigkeiten und Talente entwickeln können, sich als Individuum und Teil einer Gemeinschaft erleben und dies unabhängig von seiner biografischen Ausgangs- und Lebenslage.

Jede Familie soll selbstbestimmt entscheiden, wer die **Kinderbetreuung** übernimmt und wie diese gestaltet ist. Wir bevorzugen weder die institutionelle Kinderbetreuung noch die Betreuung von Kindern zu Hause. Unser Anspruch ist es, unseren Familien eine tatsächliche **Wahlfreiheit** zu bieten. Das geht nur in einem guten Mix zwischen Geld- und Sachleistung. Den Vorarlberger Familienzuschuss gilt es ebenso auszubauen wie das Kinderbetreuungsangebot.

6. GESUNDE MENSCHEN. GESUNDHEITSVERSORGUNG SICHERN.

Gesundheit ist das höchste Gut, das wir alle möglichst lange erhalten wollen. Im Krankheitsfall soll jede Vorarlbergerin und jeder Vorarlberger auf eine erstklassige medizinische Versorgung vertrauen können.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Wir wollen in Vorarlberg für ein bestens funktionierendes Gesundheitssystem sorgen, das für alle gleichermaßen zugänglich ist und eine optimale medizinische Versorgung garantiert. Die Herausforderungen dabei sind vielfältig – im Bereich der Kosten, der Organisation, der Struktur, der Versorgung, vor allem aber der Menschlichkeit. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und unternehmen daher alles, um das dichte und hochwertige Versorgungsnetz in Vorarlberg zu erhalten und eine nachhaltige Finanzierbarkeit des Systems sicherzustellen.

Über allem aber hat die Menschlichkeit zu stehen. Wir brauchen für alle Patientinnen und Patienten einen niederschweligen Zugang zum gesamten Versorgungsnetz mit kurzen Wartezeiten. Unser Bestreben ist es, dass man möglichst sofort an der „richtigen“ Stelle die richtige Behandlung erhält, im medizinischen Akutfall ebenso wie bei allen Fragen der Gesundheit, Betreuung oder Pflege.

Gerade im Bereich der Pflege sind wir angesichts der steigenden Lebenserwartung alle gefordert, die für die Betroffenen und ihre Angehörigen jeweils beste Lösung

zu finden. Wir wollen dabei dem Wunsch der Bevölkerung nach einer Betreuung in den eigenen vier Wänden so weit als möglich nachkommen. Wichtig ist, dass wir ausreichend qualifizierte und geeignete Fachkräfte zur Verfügung haben, für die Betreuung zu Hause ebenso wie in den Betreuungseinrichtungen.

Die hohe Lebenserwartung der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ist zu einem Gutteil auf einen gesunden Lebensstil mit regelmäßiger Bewegung und einer bewussten Ernährung zurückzuführen. Dieser ist auch dafür verantwortlich, dass immer mehr Menschen sich ihre geistige und körperliche Fitness bis ins hohe Alter erhalten. Wir legen daher besonders viel Augenmerk auf die Prävention und unterstützen alle Initiativen, die auf einen Erhalt der Gesundheit abzielen.

Was tun wir?

Die telefonische **Gesundheitsberatung** „Wenn's weh tut! 1450“ läuft sehr erfolgreich. Speziell geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal lotst die Anrufer bei Gesundheitsfragen und akuten Symptomen durch ein speziell entwickeltes Abfragesystem. Ziel ist es, die Anrufer bei unklaren Symptomen oder Unsicherheiten sofort an die „richtigen Stellen“ weiterzuvermitteln.

Mit den Bewegungsprogrammen von **Vorarlberg>>bewegt** ist es nachweislich gelungen, viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zu mehr Bewegung zu animieren. Im Vordergrund stehen bewusstseinsbildende Maßnahmen aus den Bereichen **Bewegung, Ernährung und Entspannung**. Diese Kernbereiche sind Grundvoraussetzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden und somit zur Erlangung einer hohen Lebensqualität. Der nachhaltige Schlüssel für mehr gesunde Lebensjahre liegt dabei schon in der frühen Kindheit, denn für Kinder ist es noch leicht, ein gesundes Verhalten und einen gesunden Lebensstil zu erlernen, wenn die Rahmenbedingungen passen.

Das Projekt **„Gesund aufwachsen in Vorarlberg“** vermittelt nicht nur den Kindern so früh wie möglich „gesundes Verhalten“, sondern fördert auch das Gesundheitsbewusstsein von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern nachhaltig.

Eine **moderne, wohnortnahe, flächendeckende Spitalsversorgung, die allen zugänglich ist**, bleibt weiter unser Ziel. Die dafür notwendigen Investitionen an den Spitalsstandorten werden laufend fortgesetzt. Grundlage unserer Arbeit im Spitalswesen ist die Spitalsplanung 2020 mit der Bildung von Versorgungsschwerpunkten. Dies dient vor allem der Absicherung einer hohen Qualität der Versorgung.

Weitere Zukunftsaufgaben liegen in der **besseren Vernetzung und Abstimmung der Gesundheitsleistungen mit den niedergelassenen Ärzten**, der Entwicklung von **Primärversorgungszentren**, der Erweiterung der ambulanten und stationären **Reha-Angebote**, der weiteren Umsetzung des Psychiatriekonzepts oder etwa in einer menschlichen **Hospiz- und Palliativversorgung**.

Die Vorarlberger Landwirte sind bemüht, **Lebensmittel von bester Qualität** zu produzieren. Hochwertige Regionalprodukte stehen sowohl in der heimischen Gastronomie und im Tourismus wie auch bei Einheimischen und Gästen hoch im Kurs und zeichnen damit Vorarlberg als Land der kulinarischen Schätze aus. Mit der „V5“-Zertifizierung setzt das Land Vorarlberg zudem ein starkes Zeichen für mehr regionale Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung.

7. UNSER LEBENSRAUM. EINZIGARTIG UND WERTVOLL.

Lebensraum Vorarlberg ist für uns die einzigartige Naturschönheit unseres Landes in all ihrer Vielfalt, aber auch die Art und Weise, wie wir unser Zusammenleben auf engem Raum bestmöglich organisieren. Unsere Aufgabe ist beides – Natur und Lebensart – zu schützen und für die nächste Generation zu bewahren. Für die Sicherung unserer Lebensgrundlagen braucht es auch die regionale Produktion hochwertiger Lebensmittel durch unsere Land- und Alpwirtschaft, die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land sowie zukunftsfähige Partnerschaften mit dem Tourismus.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Unser Lebensraum ist landschaftlich einzigartig, mit hoher Anziehungskraft. Er ist aufgrund der topographischen Gegebenheiten aber auch sehr eingeschränkt.

Auf diesem engen Raum müssen viele unterschiedliche Nutzungsinteressen unter einen Hut gebracht werden: Wirtschaften. Arbeiten. Tourismus. Naturschutz. Wohnen. Erholung.

Gemeinsam gilt es daher unseren Raum sorgfältig zu planen, mit klaren Vorgaben und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen. Nur so können wir ein erfolgreiches Wirtschaften ermöglichen und den Standort attraktiv halten, aber gleichzeitig auch unsere Natur und unsere Umwelt nachhaltig schützen.

Der umfassende Schutz unseres Lebensraums ist eine sehr komplexe Aufgabe, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Angefangen vom Schutz vor Naturkatastrophen oder extremen Wettersituationen, über die Eindämmung von Lärm- oder Schadstoffbelastungen bis hin zum Schutz unserer natürlichen Ressourcen, dem haushälterischen Umgang mit Grund und Boden oder unserer Arten- und Naturvielfalt.

Gemeinsam müssen wir aber auch dafür sorgen, unseren Betrieben Erweiterungen zu ermöglichen, ausreichend landwirtschaftliche Flächen zu bewahren sowie Gästen und Einheimischen Naturräume zur Erholung anzubieten. Der hohe Freizeitwert unseres Landes, oft verbunden mit sportlichen Aktivitäten in der freien Natur, ist ein wichtiger Faktor für unsere hohe Lebensqualität und Sinnbild eines modernen Lebensgefühls im Vorarlberg von heute.

Was tun wir?

Mit dem neuen Leitbild „**Raumbild Vorarlberg 2030**“ kommt es in Vorarlberg zu einem Paradigmenwechsel in der Raumplanung. Das Land gibt sich damit erstmals ein umfassendes strategisches Leitbild für die räumliche Entwicklung Vorarlbergs der nächsten 10 bis 15 Jahre.

Die vier Themenschwerpunkte sind dabei „Freiraum und Landschaft“, „Siedlung und Mobilität“, „Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft“ sowie „regionale Zusammenarbeit“.

Ergänzt wird das Raumbild um ein **neues Mobilitätskonzept**, das neben den notwendigen Lückenschlüssen in der Verkehrsinfrastruktur vor allem die Forcierung des Öffentlichen Verkehrs mit dem langfristigen Ziel der Reduktion des PKW-Verkehrs zum Ziel hat.

Die **Landesgrünzone** wollen wir als wichtigen Naturraum und Flächenreserve möglichst weiter erhalten. Eine generelle Öffnung kommt daher nicht in Frage. Bei einer Herausnahme von Flächen ist jedenfalls im Einzelfall weiter auch eine quantitative Kompensation genau zu prüfen. Für die Zukunft wollen wir auch verstärkt qualitative Verbesserungen in die Gesamtbeurteilung miteinbeziehen.

Zudem haben wir mit den jüngsten Novellen im **Grundverkehrs- und Raumplanungsgesetz** neue Wege beschritten. Grundstückshortungen sollen vermieden werden, neue Flächenwidmungen werden zeitlich beschränkt, Verdichtung in Ortszentren gefördert.

Wir haben einen großangelegten „**Markenprozess**“ für das Land gestartet. Vorarlberg gehört bereits heute zu den attraktivsten Wirtschaftsregionen in Europa und verfügt über eine hohe soziale und individuelle Lebensqualität, eine verlässliche Infrastruktur und eine reizvolle Landschaft – um nur einige Spitzenleistungen zu nennen. Durch die Umsetzung der Marke Vorarlberg soll all dies unter einem gemeinsamen Wertedach vereint und kommuniziert werden.

Gerade die **regionale Zusammenarbeit** gewinnt immer mehr an Bedeutung – und findet auch immer mehr Befürworter. Wir bemühen uns intensiv um geeignete Rahmenbedingungen, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit weiter zu verbessern. Denn sowohl im Hinblick auf die Kosteneffizienz als auch auf die Servicequalität birgt die regionale Zusammenarbeit großes Potential. Eines unserer Ziele bleibt, gleichwertige Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land zu schaffen. Das erfordert auch weiterhin die Unterstützung des Landes für Infrastrukturinvestitionen in ländlichen Teilen des Landes und finanzschwachen Kleingemeinden.

Das zentrale **Hochwasserschutzprojekt Rhesi** ist das wichtigste Schutzprojekt für das Land Vorarlberg. Es betrifft die Sicherheit von mehr als 300.000 Menschen im Rheintal. Wir achten dabei sowohl auf den notwendigen Hochwasserschutz als auch auf ökologische Verbesserungen. Das vorliegende, generelle Projekt muss

umgesetzt werden. Insgesamt werden die notwendigen Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft, des Schutzwasserbaus und der Wildbachverbauung weiter umgesetzt. Dazu zählt auch die laufende Umsetzung der Forststrategie 2020.

Mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Landwirt.schafft.Leben“ legen wir ein Zukunftskonzept vor. Im Kern geht es um die Produktion hochwertiger regionaler Lebensmittel, die Unterstützung der Alpwirtschaft, die Sicherung von Grund und Boden, den Ausbau des Bäuerlichen Bildungs- und Schulungszentrums, das Zurückdrängen von Kälbertransporten sowie mehr Bio-Landwirtschaft. Selbstverständlich stehen wir auch weiterhin zur Leistungsabgeltung für unsere Bäuerinnen und Bauern.

8. AKTIVER KLIMASCHUTZ. FÜR UNS ALLE.

Es gibt keinen Plan B für unseren Planeten. Mit dieser unumstößlichen Ansage schlagen immer mehr Klimaforscher weltweit Alarm, um auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen und konkrete Maßnahmen einzufordern. So schnell wie möglich. So umfassend wie möglich. Auch wir sind daher gefordert, in unserem Verantwortungsbereich und im Rahmen unserer lokalen Möglichkeiten alles zu unternehmen, um die Ressourcen von morgen zu schützen und um die Lebensgrundlagen kommender Generationen zu erhalten.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Die Auswirkungen der globalen Erwärmung zeigen sich auch im Alpenraum bereits jetzt deutlich: Es wird immer wärmer, die Gletscher schmelzen, die Unwetter werden heftiger und häufiger, die Hitzetage nehmen zu. Wir müssen uns daher nicht nur um einen aktiven Klimaschutz bemühen, sondern auch Vorsorgemaßnahmen für die bereits jetzt unausweichlichen Folgen des Klimawandels treffen. Es gilt Umwelt und Natur, Infrastruktur und Wirtschaft, vor allem aber uns Menschen auf die erwarteten Auswirkungen der Klimaänderung gut vorzubereiten.

Einer der wichtigsten Rohstoffe weltweit ist sauberes Wasser. Trinkwasser in höchster Qualität in ausreichender Menge zur Verfügung zu haben, ist ein unschätzbare Privileg. Wir werden daher alle Angriffe auf unser Trinkwasser aufs Schärfste bekämpfen und entsprechende Versuche bereits im Keim ersticken. Vorarlberger Wasser bleibt in Vorarlberger Hand.

Für einen aktiven Klimaschutz ist **saubere, erneuerbare Energie unverzichtbar**. Auf dem Weg zur „**Energieautonomie 2050**“ konnte das Land Vorarlberg in den letzten zehn Jahren schon nennenswerte Erfolge wie beispielsweise beim Gesamtenergieverbrauch oder den CO₂-Emissionen erzielen, aber es gilt konsequent und unnachgiebig, die 101 enkeltauglichen Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen.

Wenn wir Klimaschutz aktiv vorantreiben wollen, dann sind jedoch nicht nur das Land, die Institutionen oder die Wirtschaft gefordert, sondern jeder Einzelne von uns. Es braucht in vielen Lebensbereichen ein Umdenken bis hin zu einem völligen Paradigmenwechsel, um neue Entwicklungen voranzutreiben oder klimaschädliches Verhalten zu ändern.

Diese Bewusstmachung, dass jeder kleine Beitrag zählt, beginnt beim Mobilitätsverhalten wie Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder Elektromobilität, geht über Ernährungsgewohnheiten wie weniger Fleischkonsum oder mehr regionale Lebensmittel und Müllvermeidung, bis hin zum individuellen Energieverbrauch. Bei allen Anstrengungen müssen wir uns aber darüber im Klaren sein, dass im Gegensatz zu anderen Herausforderungen, die Vorarlberg alleine bewältigen kann, unser Land beim Klimaschutz darauf angewiesen ist, dass global ein Umdenken beginnt und weltweit wirksame Maßnahmen gesetzt werden.

Was tun wir?

Das Land Vorarlberg ist sich seiner Verantwortung bewusst und setzt zum einen den Weg in Richtung **Energieautonomie** konsequent fort und reagiert zum anderen im Sinne der Klimawandel-Anpassungsstrategie prompt auf aktuelle Entwicklungen.

Hierbei intensivieren wir die Bemühungen zum aktiven Klimaschutz durch gezielte Maßnahmen, vor allem in den Bereichen **Mobilität und Verkehr, Energieversorgung, Forstwirtschaft, Wohnen, Wasserversorgung, Raumplanung sowie Umwelt- und Naturschutz.**

Wir forcieren einen nachhaltigen Ressourceneinsatz sowie eine ökologische Stoffflusswirtschaft durch Beratung, Information und Förderungen im Zusammenwirken mit den Gemeinden und dem Umweltverband, Schulen, Kindergärten, Wirtschaftsunternehmen und der Industrie.

Wir setzen uns für einen sorgsamen und nachhaltigen Umgang mit der wertvollen **Ressource Wasser** ein, um auch in klimabedingten längeren Trockenperioden eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten.

Wir halten am Ziel der Energieautonomie 2050 fest, um der heimischen Bevölkerung ebenso wie der Wirtschaft eine sichere, saubere und leistbare Energieversorgung zu gewährleisten.

Wir unterstützen alle Initiativen, die sich um eine **nachhaltige Bewirtschaftung unseres Lebensraums** bemühen, allen voran die Anstrengungen unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Ebenso sehen wir die Forcierung regionaler Produkte sowie die Förderung regionaler Kreisläufe und Kooperationen als wichtigen Beitrag für ein klimaschützendes Verhalten.

Wir wollen weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um auf die Brisanz des Themas hinzuweisen, aber auch jene Wege aufzeigen, welchen Beitrag wir alle im Großen wie im Kleinen für einen aktiven Klimaschutz leisten können.

UNSERE ARBEITSSCHWERPUNKTE IM KLIMASCHUTZ:

- ➔ Ausbau erneuerbarer Energieträger, vor allem Wasserkraft, Solar, Photovoltaik
- ➔ weitere Steigerung der Energieeffizienz
- ➔ Förderung von Althausanierungen
- ➔ effiziente Mülltrennung und -reduktion
- ➔ Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, mehr Radverkehr und Elektromobilität
- ➔ Ausbau der Bahnhöfe zu modernen Mobilitätsdrehscheiben
- ➔ klimaneutrale Landesverwaltung der Zukunft
- ➔ Umsetzung des Programms zum Raumbild 2030
- ➔ nachhaltige Land- und Fortwirtschaft, Schutzwasserbau und integraler Hochwasserschutz
- ➔ Fortführung der Tourismusstrategie, mehr Bewusstseinsbildung

9. VORARLBERG. EIN SICHERES LAND.

Vorarlberg ist ein sicheres Land – und wir tun alles, damit das auch so bleibt. Das betrifft zum einen die Sicherheitsstrukturen, die gute Zusammenarbeit staatlicher Organe und die weitere Unterstützung aller Hilfs- und Rettungsorganisationen, zum anderen aber auch den Katastrophenschutz im Land – in der Prävention wie im Ernstfall.

Die innere Sicherheit hängt aber auch davon ab, wer in unserem Land wie lebt. Jede Form von Extremismus lehnen wir daher vehement ab. Wer unsere Grund- und Verfassungswerte nicht akzeptieren will, gefährdet ein friedliches Zusammenleben im Land. Wir stehen daher auch für klare Regeln und Vorgaben in der Migration und sind gegen unkontrollierte Zuwanderung. Unabdingbare Voraussetzung ist und bleibt die Bereitschaft zur Integration.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Gerade in Zeiten des Umbruchs, in turbulenten Phasen der internationalen Entwicklung, müssen wir den Menschen Stabilität bieten, für umfassende Sicherheit sorgen und die öffentliche Ordnung aufrechterhalten. Die Gewährleistung der Sicherheit ist nicht nur eine zentrale Aufgabe des Staates, sondern das Um und Auf für das friedliche Zusammenleben als Gemeinschaft und für ein positives Lebensgefühl jedes Einzelnen. Deshalb hat Sicherheit für uns oberste Priorität.

Unsere Haltung gegenüber allen Strömungen und Tendenzen, die unsere Sicherheit gefährden können, ist klar und unmissverständlich. Nulltoleranz gegenüber Kriminellen, keine Nachsicht gegenüber Gewalt in jeder Form, kein Aufenthaltsrecht für straffällige Migranten und rasches Handeln bei Verstößen gegen unsere gesellschaftlichen Regeln und Werte. Wir wehren uns gegen jede Form von Gewalt, aus persönlichen, religiösen oder ideologischen Gründen.

In den letzten Jahren hat leider noch ein weiterer Sicherheitsaspekt an Bedeutung gewonnen: Der Katastrophenschutz. Durch die weltweite Zunahme von Extremwetterereignissen steigt auch in Vorarlberg die Gefahr von Naturkatastrophen. Wir können diese außergewöhnlichen Naturereignisse weder voraussagen noch vermeiden, aber wir können durch umfangreiche Schutzmaßnahmen versuchen, die Risiken zu minimieren und unsere Bevölkerung zu schützen.

Was tun wir?

Das hohe **Sicherheitsniveau in Vorarlberg ist dabei kein Zufallsprodukt**, sondern das Ergebnis der Leistungsfähigkeit und der vorbildmäßigen **Zusammenarbeit** von Exekutive, Gemeinden, Sicherheitsbehörden des Landes, Bundesheer sowie Hilfs- und Rettungsorganisationen. Damit Vorarlberg eines der sichersten Bundesländer Österreichs bleibt, setzen wir auf diese **bewährten regionalen Sicherheitsstrukturen und eine professionelle Zusammenarbeit**. Was unsere Hilfs- und Rettungsorganisationen zudem auszeichnet, ist die vorbildhafte Kombination aus ehrenamtlichem Engagement und professionellem Handeln.

Wir setzen uns auch kontinuierlich für eine **personelle Stärkung der Polizei** ein, also die Aufstockung des Personalstandes, um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Wir verlangen ausreichend Ausbildungsmöglichkeiten und treten für die **Erhaltung von Polizeiposten** in den Gemeinden ein.

Das mit dem **Bund fixierte Sicherheitspaket** muss weiter umgesetzt werden: Personelle Stärkung der Polizei, Bekämpfung des illegalen Glücksspiels, Aufbau eines modernen Digitalfunknetzes, verbesserte Einsatzfähigkeit des Bundesheeres.

Sicherheit braucht **funktionsfähige regionale Strukturen**. Diese gilt es zu erhalten, auszubauen und den sich ändernden Anforderungen anzupassen. Sie bauen auf Einsatzbereitschaft, Kameradschaft und Zusammenarbeit auf und basieren auf einer guten Aus- und Weiterbildung aller Einsatzkräfte.

Wir sagen auch ein klares Ja zu einer **zeitgemäßen Infrastruktur und modernen Ausrüstung** im Bereich der Hilfs-, Rettungs- und Einsatzorganisationen. Und: Die Förderung des Ehrenamts ist eine unschätzbare Investition in das Sicherheitsnetz Vorarlbergs.

Im **Krisen- und Katastrophenfall** kommt es auf das professionelle Zusammenspiel aller Akteure an, um die Rettungskette schnell und effizient in Gang zu setzen sowie die notwendigen Informationen rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

Im Bereich **Suchtgiftproblematik** werden wir den bisherigen Weg konsequent fortführen: Beharrlicher Kampf gegen Drogenbanden und Härte gegenüber Großdealern. Gleichzeitig bemühen wir uns um unermüdliche Aufklärung gefährdeter Gesellschaftsgruppen sowie geeignete Therapien und Hilfsangebote für Drogenkonsumenten.

10. LEISTBARES LEBEN. LEISTBARES WOHNEN.

Das Land Vorarlberg zeichnet sich durch eine ausgezeichnete Lebensqualität und einen hohen Lebensstandard aus. Die Attraktivität unseres Lebensraums bedingt bedauerlicherweise auch höhere Lebenshaltungskosten. Wir brauchen daher eine Vielzahl von Maßnahmen, die sich auf sämtliche Lebensbereiche erstrecken, um die steigenden Kosten für Wohnen, Energie, Pflege, Mobilität, Bildung oder Gebrauchsgüter zu decken. Ziel ist es, unser hohes Niveau auch künftig zu erschwinglichen Konditionen zu halten.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Die hohe Lebensqualität, der stetig wachsende Bedarf an Fachkräften, die demografische Entwicklung oder auch die Digitalisierung führen dazu, dass sich unser Ländle nachhaltig verändert. Obwohl Vorarlbergs private Haushalte beim Pro-Kopf-Einkommen österreichweit ganz vorne liegen, sind die steigenden Lebenshaltungskosten für viele eine Herausforderung.

Der finanzielle Druck ist besonders hoch für sozial Schwächere in unserer Gesellschaft, aber auch für junge Menschen, Familien oder ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Mit Weitblick und Vernunft gilt es durch gezielte Förderungen, Projekte der öffentlichen Hand oder entsprechende Gesetze dieser Entwicklung gegenzusteuern, damit möglichst alle Teile der Bevölkerung von dem erfolgreichen Wirtschaftsstandort und der aktuell guten Wirtschaftslage profitieren und optimistisch in die Zukunft blicken können.

In den vergangenen Jahren haben sich dabei vor allem die Wohnkosten zu einem maßgeblichen Preistreiber entwickelt. Diesem Trend ist entgegenzusteuern. Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss leistbar sein. Dazu stehen wir ohne Wenn und Aber. Die Landesregierung hat bereits im Jahr 2014 eine große Wohnbauoffensive ins Leben gerufen, um eine gewisse Entlastung zu erreichen. Das erklärte Ziel war und ist es, in den Ballungsräumen ebenso wie in ländlichen Regionen günstigen Wohnraum zu schaffen. Dieser Kurs muss weiter intensiviert werden.

Was tun wir?

Wohnen hat einen großen Anteil an den Lebenshaltungskosten – leistbares Wohnen ist daher eine langfristige und überregionale Herausforderung. Wir nützen dabei bestmöglich jene Instrumente, die der Politik zur Verfügung stehen, um positiv auf den Wohnungsmarkt einzuwirken. Das sind die Bereiche **Raumplanung und Grundverkehr, Baurecht, Wohnbauförderung, Wohnbeihilfe und vor allem auch gemeinnütziger Wohnbau**.

Eine wesentliche Grundlage ist für uns die **nachhaltige Finanzierung der Wohnbauförderung**. Seit 2014 hat das Land Vorarlberg knapp eine Milliarde Euro in die Wohnbauförderung investiert. Wir wollen daher auch in Zukunft

eine moderne Wohnbauförderung als eines der sozial-, wirtschafts- und umweltspezifisch wichtigsten Instrumente der Politik auf Länderebene. Im Rahmen der Wohnbauförderung unterstützen wir weiter gezielt die Schaffung von Eigentum.

Für kleinere und mittlere Einkommen ist die **Wohnbeihilfe** ganz besonders wichtig. Damit kann die Wohnkostenbelastung nachweislich spürbar gesenkt werden. Kein anderes Bundesland in Österreich investiert so stark in die Wohnbauförderung und in die Wohnbeihilfe wie Vorarlberg – pro Kopf schüttet das Land die höchsten Mittel aus.

Große Fortschritte haben wir im Bereich des **gemeinnützigen Wohnbaus** gemacht. Seit 2014 wurden 3.500 gemeinnützige Wohnungen errichtet. Unser Ziel ist es, die Wohnbauoffensive fortzusetzen und bis 2024 unter Berücksichtigung des Modells „Wohnen 500Plus“, 4.500 neue Wohnungen in Vorarlberg zu errichten und den Wohnungsmarkt nachhaltig zu entlasten.

Dieses Wohnungsangebot bezieht sich aber nicht nur auf die Ballungsräume, sondern auch auf den **ländlichen Raum und die kleineren Gemeinden**.

Im Wohnbau selbst muss es unser Ziel sein, **Vorreiter in Sachen Energieeffizienz** zu bleiben, mit Anreizen für energieeffizientes und flächensparendes Bauen und der Förderung von Sanierungskonzepten. Die monatlichen Energiekosten können damit gesenkt werden, ein wichtiger Beitrag in der finanziellen Gesamtbelastung.

Unsere **weiteren Projekte**: Mobilisierung von Leerständen, Abbau bürokratischer Hürden, Mietkauf-Modelle, verdichtetes Bauen, Sanierungsoffensive, Überarbeitung der Vergaberichtlinien Wichtig ist uns, die gesetzlichen Möglichkeiten im Rahmen der überarbeiteten Gesetzesbestimmungen im Grundverkehr und in der Raumplanung auch auszuschöpfen, **Maßnahmen gegen Bodenspekulation und Grundstückshortung** zu setzen, Verdichtungszonen in den Gemeinden zu unterstützen.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Vorarlberger Volkspartei
 Römerstraße 12
 6900 Bregenz
 vorarlberger@volkspartei.at
 www.volkspartei.at

Bildnachweis: Luca Fasching

WEILL'S
UM
VOR
ARL
BERG
GEHT.